

MAXIM GOR'KI

DIE WERKE IN EINZELAUSGABEN

Bisher 10 Bände à ca. 460 S., in Kassette
Leinen 50.—, einzeln jd. Bd. in Leinen 5.—



INHALT

- I
DIE HOLZFLOSSER
und andere Erzählungen
- II
VERLORENE LEUTE
und andere Erzählungen
- III
FOMA GORDEJEW
Roman
- IV
DREI MENSCHEN
Roman
- V
DIE MUTTER
Roman
- VI
DER SPITZEL
Roman
- VII
EINE BEICHTE — EIN SOMMER
2 Romane
- VIII
DREI DRAMEN
Nachtasyl, Die Kleinbürger
Kinder der Sonne
- IX
ERLEBNISSE u. BEGEGNUNGEN
- X
DAS WERK DER ARTAMONOWS

In diesen Bänden ist alles gesammelt, was ich in 30 Jahren eines sehr mühevollen Lebens geschrieben habe... Das, was ich erreicht habe, erreichte ich um einen teuren Preis. Aber ich fühle mich berechtigt zu sagen: In einem halben Jahrhundert eines sehr wechselreichen Lebens habe ich nichts Besseres gefunden als den Menschen, und mein Glaube ist: wenn der Mensch nur zu wollen versteht, dann erreicht er alles, was er will. (Aus Gorkis Vorwort zur Gesamtausgabe.)

MALIK-VERLAG, BERLIN

Gehört Jazzbandmusik zu den Veranstaltungen der Kriegervereine?

Es blieb den Nachkriegsjahren überlassen, für Deutschland das Modernste der modernen Musik, den Jazz oder auch Jazzband, gebracht zu haben. Ueberall, in den Kaffees, Kinos und ähnlichen Vergnügungstätten der Städte, was wird da verlangt und geboten? Jazz und wieder Jazz, dazwischen vielleicht auch einmal, zum Unterschied, was anderes. Irrig wäre es allerdings, anzunehmen, daß der Jazz eine Erscheinung im Leben und Treiben der Großstädte sei, nein, auch auf das flache Land hat er sich ausgebreitet. Kirchweihen, Tanzvergnügen, Vereinsveranstaltungen mit Jazzbandmusik sind auch hier auf dem besten Wege, die Regel zu bilden. Hiergegen — ich möchte es eine Volksseuche nennen — anzukämpfen, ist eine ernste Pflicht aller, denen die Erhaltung deutscher Eigenart mehr ist als bloße Worte. — Halten wir uns doch vor Augen, daß wir mit dieser RadaumusiK, Jazz genannt, die Tanzgebräuche der Neger (!) übernommen haben. Ich erlaube mir daher die Frage, ob es nötig ist, daß wir von den Negern lernen müssen. Wir Deutschen, die wir doch auf so hoher Kulturstufe stehen und uns damit brüsten, schämen wir uns denn nicht, Sitten und Gebräuche unkultivierter Völker anzunehmen? Haben wir Deutschen es in bezug auf Musik denn nötig, von anderen zu lernen und gar von Urwaldbewohnern? Haben wir nicht unsere großen Komponisten wie Wagner, Beethoven, Gluck, Händel und die Modernen: Bruckner, Reger, Strauß und noch so viele andere, alles Namen von goldenem Klang? Können wir uns nicht an